Die Georg Friedrich Wagner - Orgel der Katharinenkirche in Steinau an der Straße

1871

Arbeitsbericht über die Restaurierung

und Rekonstruktion 2018/19

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung……..Seite.....04

2. Pfeifenwerk……..... Seite…….. 07

2.1. Befund……..... Seite…….. 07

2.2. Disposition…….....Seite…….. 08

2.3. Holzpfeifen……...….. Seite…….. 12

2.4. Metallpfeifen…….. Seite…….. 12

3. Windlade……....Seite…….. 17

3.1. Befund……. Seite…….. 17

3.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….. 17

4. Klaviaturen…… Seite…….. 20

4.1. Befund……... Seite…….. 20

4.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….. 20

5. Traktur…… Seite…….. 22

5.1. Befund……. Seite…….. 22

5.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….. 22

6. Registermechanik……Seite…….. 26

6.1. Befund……. Seite…….. 26

6.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….....26

7. Windanlage……Seite…….. 27

7.1. Befund……... Seite…….. 27

7.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….. 27

8. Gehäuse……Seite…….. 28

8.1. Befund…… Seite…….. 28

8.2. Ausgeführte Arbeiten…….. Seite…….. 28

9. Intonation.....……Seite…….. 33

10. Beteiligte Personen und Firmen.....Seite.....33

Anhang:

Mensurblätter.....Seite ….....34

Metallanalysen.....Seite ….....45

Windladenmaße..... Seite ….....46

1. Vorbemerkung

Die Geschichte der Orgel in der ev. Katharinenkirche in Steinau an der Straße beginnt wie im Gutachten von Herrn OSV Sascha André Heberling vom 10.09.2015 beschrieben im Jahr 1682. Diese Jahreszahl findet sich auch auf dem Wappen des Mittelturms wieder.
Weiter wird im Gutachten beschrieben, dass sowohl Erbauer als auch Disposition unbekannt sind, es sich wohl aber um ein Instrument mit 8 Registern und ohne Pedal gehandelt haben muss, welches schon früh umgebaut und um ein Pedal erweitert wurde.
Betrachtet man nun den Prospekt und auch die Gehäusekonstruktion wird schnell klar, dass der ursprüngliche Prospekt lediglich fünf Felder aufwies.
Die beiden äußeren polygonalen Türme und die 2 Flachfelder mit hölzernen Blindpfeifen sind vermutlich bei Erweiterungen im 17. oder 18. Jahrhundert hinzugebaut worden. Möglich, dass im Inneren dieser Türme klingende Pfeifen gestanden haben. Die Raster der hölzernen Blindpfeifen weisen entsprechende Spuren auf. Denkbar wäre aber auch, dass bei einem der Umbauten der Orgel ältere und fremde Gehäuseteile zum Ergänzen und Erweitern der Orgel genutzt wurden, welche aber unter Umständen seit jeher nur einer optischen Vergrößerung dienten.

Die Orgel in Ihrer heutigen Disposition und Gestalt wurde in den letzten Jahrzehnten dem Orgelbauer Georg Link aus Reinhards, Nähe Schlüchtern, zugeschrieben. Im Buch „Die Orgeln des ehemaligen Kirchenkreises Schlüchtern„ von Gottfried Rehm findet sich auf Seite 182 der Eintrag: *„1834 Neubau durch Georg Link für 250 Gulden unter Erhaltung des alten Prospektes“.*
Als Quelle hierzu angegeben ist: *„7) Schmerbach a.a.O. die Kosten deuten evtl. auch auf einen Umbau hin. Link erstellte wohl auch die heutige Disposition.“*

Bei der zu Beginn der Restaurierung vorgenommenen Untersuchung der Georg Link Orgel aus dem Jahr 1837 in Stornfels, kamen jedoch erste Zweifel auf, dass es sich bei den beiden Instrumenten um denselben Erbauer handelte. Dass die Erbauungszeiten beider Orgeln recht nah beieinander liegen sollten, bekräftigte diese Zweifel. Es ist unwahrscheinlich, dass sich der Stil einer Werkstatt bzw. eines Orgelbauers innerhalb von 3 Jahren so stark verändert.

Während der Überarbeitung der Windlade fand sich folgende Inschrift:
„ Diese Orgel wurde (repariert ?) und verbessert im Jahr 1871 von Orgelbauer G.F. Wagner in Hersfeld “
Auf dem C des Violon 16´ ist ebenfalls die Jahreszahl 1871 vermerkt.

Durch die Ergebnisse der Untersuchungen in Stornfels musste nun das ohnehin schlecht leserliche *„ repariert “* neu interpretiert und die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass die Orgel Georg Friedrich Wagner aus Hersfeld zuzuschreiben ist.

Glücklicherweise gibt es noch eine Reihe von guterhaltenen G.F. Wagner Orgeln. Nach ersten Analysen von Fotos, die uns freundlicherweise ein Kollege zuschickte, erfolgten die Untersuchungen der Orgeln in Lingelbach (1864/65, I/P, 9 Register), Breitenbach am Herzberg (1858, II/P, 16 Register) und Elnhausen (1877, I/P, 12 Register).
Sehr schnell konnte die Vermutung, die Orgel in der Steinauer Katharinenkirche gehe auf G.F. Wagner zurück, dadurch bestätigt werden.
Sicherlich wurden neben dem Gehäuse auch einige Register von Vorgängerorgeln übernommen. Windladen, Registermechanik, Spielmechanik, und Spieltisch tragen jedoch eindeutig G.F. Wagners Handschrift.
Principal 8´, Gambe 8´, Violon 16´ und einige Ergänzungspfeifen in Gedackt 8´, Flöte 8´ und Gedackt 4´sind ebenfalls Wagner zuzuordnen.

Nachdem sich herausstellte, dass auch die G.F. Wagner Orgel von 1868/70 in Neukirchen (Haunetal) ein Harmoniumregister, ähnlich der Orgel in der Katharinenkirche, als Besonderheit besitzt, kann man die Tatsache, dass die Orgel im wesentlichen von G.F.Wagner gebaut und disponiert worden ist, als nahezu gesichert betrachten. Auch wenn sich bisher in den Archiven keine schriftlichen Hinweise darauf finden ließen.

Nach kleineren Eingriffen in die Orgel in den 1950 er Jahren, bei der das Instrument auch eine neue Mixtur erhielt, wurde die Katharinenkirche in Steinau seit 1965 nicht mehr als Gottesdienstraum genutzt.
Während Sanierungsmaßnahmen des Kirchenraumes wurde die Orgel nur unzureichend geschützt, so dass sich die Orgel 1985 in einem desolaten Zustand befand.
1989 wurde die Orgel von Otmar Börner von der ehemals im Chorraum vorhandenen Empore auf ein Podest im Chorraum versetzt und restauriert. Die Empore wurde abgetragen.

Nach einer Stellungnahme von LKMD Martin Bartsch zur Sicherung der Orgel im Jahr 2009, aufgrund von Arbeiten an den Fresken im Chorraum, wurde das Instrument erneut gesichert.
Im Jahr 2015 war das Instrument wieder spielbar und wurde von den Orgelsachverständigen Sascha André Heberling und Klaus Vogt eingehend untersucht.

Am 09.08.2016 erfolgte dann die Besichtigung des Instrumentes durch OBM Mathias Mebold.

Die Orgel war am Tag der Besichtigung in einem spielbaren Zustand. Nach den vielen Arbeiten in der Kirche war sie jedoch erwartungsgemäß stark verschmutzt.
Neben technischen Mängeln wie Undichtigkeiten, Nebengeräuschen, Schwergängigkeit etc. war auch das klangliche Erscheinungsbild, insbesondere durch die nicht historischen Register unausgeglichen.
Die bei der Restaurierung in den 1980 er Jahren durchgeführten Arbeiten sind teilweise kritisch zu betrachten. So ist z.B. der im Untergehäuse integrierte Schwimmerbalg als unpassend anzusehen. Wie sich nach der Restaurierung und Wiederinbetriebnahme der Bälge zeigte war dieser auch unnötig.

Zielsetzung der Arbeiten war die Wiederherstellung der Disposition von Georg Friedrich Wagner, die Rekonstruktion verloren gegangener Teile, die Restaurierung des historischen Bestandes, sowie die Schaffung einer stabilen Gehäuse- und Ständerwerkstruktur unter Beibehaltung der Gehäuse-rückwandrahmen von 1989.

Die Arbeiten an der Orgel wurden alle nach historischen Kenntnissen und handwerklichen Traditionen ausgeführt. Die zu ergänzenden Holzteile wurden mit dem Handhobel verputzt, um eine identische Oberfläche zu bekommen. Alle Verleimungen von Holz und Leder werden mit Hautleim verleimt und bleiben dadurch reversibel.

2. Pfeifenwerk

2.1. Befund

Wie in den Gutachten beschrieben, muss das Pfeifenwerk gründlich untersucht und analysiert werden, damit die ursprüngliche Zuordnung und Tonhöhe wieder hergestellt werden kann.
Die Orgel steht bei ca. 467,7 Hz bei 23° C, das Harmoniumregister liegt ca. 4 Hz tiefer.
Stichproben haben ergeben, dass die Pfeifen z.T. um einen Halbton gerückt sind. Die Stimmschlitze wurden vermutlich nachträglich hinzugefügt.
Das Harmoniumregister wurde vermutlich nie verändert es war am Tag der Besichtigung komplett spielbar und die Stimmung innerhalb des Registers relativ ausgeglichen.
Der Windruck ist mit 85 mm WS wahrscheinlich zu hoch gewählt. Anhand der originalen Pfeifen wird ermittelt, bei welchem Winddruck die Pfeifen am besten ansprechen.

2.2. Disposition

Disposition nach der Restaurierung 1989 von Börner

Manual I C - c´´´

Octav	4´	Prospekt SnPb 1989
Princypal	8´	C - H Holz (Wagner), c°- g° Zn, gs°- b° Quintpfeifen (älter als Wagner) c´- c´´´ SnPb (Wagner) gerückt & teilw. ergänzt
Gambe	8´	C – H Holz (Wagner) c°- fs° Zn, g°- c´´´ SnPb (Wagner) gerückt & teilw. ergänzt
Flöte	8´	C – c° mit Gedackt 8´ cs° Holz (Wagner) d° - c´´´ Holz (vermutlich älter als Wagner)
Gedackt	8´	C – c´´´Holz (älter als Wagner) teilw. ergänzt Cs Holz (Wagner)
Gedackt	4´	C Holz (Wagner) Cs – c´´´ (älter als Wagner) teilw. ergänzt
Octave	2´	C - c´´´ (2. Hälfte 20.Jh. vermutlich Börner)
Mixtur 4fach	1´	C - c´´´ (2. Hälfte 20.Jh. vermutlich Börner)

Manual II C - c´´´

Harmonium	8´	Wagner

Pedal C – c´

Violonbaß	16´	C – c´ Wagner
Subbaß	16´	C – c´ Holz (vermutlich älter als Wagner)
Oktavbaß	8´	C – c´ Holz (vermutlich älter als Wagner)

Manualkoppel II / I

Pedalkoppel I / P

Stimmtonhöhe 463,65 Hz bei 18°C

Disposition nach der Restaurierung 2019/20

Manual I C - c´´´

Octav	4´	Prospekt SnPb 1989
Princypal	8´	C - H Holz (Wagner), c°- b° Sn 60 Pb rekonstruiert nach Wagner h°- h´´SnPb (Wagner) angelängt und orig. Anschrieb zugewiesen c´´´ Sn 60 Pb rekonstruiert nach Wagner
Gambe	8´	C – H Holz (Wagner) c°- fs° Zn, g°- h´´SnPb (Wagner) angelängt und orig. Anschrieb zugewiesen c´´´ Sn 55 Pb rekonstruiert nach Wagner
Flöte	8´	C – c° mit Gedackt 8´ cs° Holz (Wagner) d° - c´´´ Holz (vermutlich älter als Wagner)
Gedackt	8´	C – c´´´Holz (älter als Wagner) teilw. ergänzt Cs Holz (Wagner)
Gedackt	4´	C Holz (Wagner) Cs – c´´´ (älter als Wagner) teilw. ergänzt
Octave	2´	C - c´´´ Sn 60 Pb rekonstruiert nach Wagner
Mixtur 3 fach	2´	C - c´´´ Sn 60 Pb rekonstruiert nach Wagner

Manual II C - c´´´

Harmonium	8´	Wagner

Pedal C – c´

Violonbaß	16´	C – c´ Wagner
Subbaß	16´	C – c´ Holz (vermutlich älter als Wagner)
Oktavbaß	8´	C – c´ Holz (vermutlich älter als Wagner)

Manualkoppel II / I

Pedalkoppel I / P

Stimmtonhöhe 464,5 Hz bei 17,5 °C, Winddruck 65 mmWS

Temperierung: Gleichstufig

c	cs	d	ds	e	f	fs	g	gs	a	b	h
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

2.3. Holzpfeifen

Die originalen Holzpfeifen wurden in der Werkstatt ausgebürstet, ausgesaugt und außen feucht gewischt.
Risse, schadhafte Vorschläge und Füße wurden neu verleimt. Bei den gedackten Holzpfeifen wurden die Spunde, wenn nötig, neu eingepasst und auf guten Sitz überprüft. Die Stimmbrettchen bei den offenen Holzpfeifen wurden gerichtet und wenn nötig erneuert.

2.4. Metallpfeifen

Die Metallpfeifen wurden innen gründlich trocken gereinigt, die Außenseite feucht gewischt.
Die Pfeifenmündungen und Füße wurden sorgfältig gerichtet und wenn nötig neu gelötet.
Die originalen Metallpfeifen von Principal 8´ und Gambe 8´ wurden den originalen Tonbezeichnungen zugewiesen, Stimmschlitze zugelötet, angelängt und auf Ton abgeschnitten.
Unpassende Fremdpfeifen wurden ausgetauscht und nach historischem Vorbild rekonstruiert.
Oktave 2´ und Mixtur 4 fach wurden nach eingehender Untersuchung der Orgeln in Breitenbach am Herzberg, Elnhausen und Lingelbach und anhand der originalen Principal 8´ Pfeifen rekonstruiert.
Das gesamte Pfeifenwerk wurde vermessen und eine Materialanalyse an verschiedenen Metallpfeifen durchgeführt.
Die Mensuren und Analysen sind im Anhang des Arbeitsberichtes zu finden.
Pfeifen, die nicht wiederverwendet wurden, sind auf dem Dachboden bzw. die drei noch älteren Quintpfeifen in der Orgel eingelagert.

Die endgültige Tonhöhe wurde anhand der originalen Pfeifen und des Harmoniums gewählt. Der daraus resultierende Kompromiss ergibt, dass Harmonium und Labialpfeifen bei 17,5° C die gleiche Stimmtonhöhe haben.
In der Praxis zeigte sich, dass auch bei ca. 3-4° höheren oder niedrigeren Temperaturen das Harmonium gut mit den Labialpfeifen kombiniert und dann als Schwebungsregister verwendet werden kann.
Die Temperierung wurde entsprechend des Harmoniums gleichstufig gewählt.

Pfeifenwerk vor der Restaurierung

Principal 8´ vor der Restaurierung

Gambe 8´ vor der Restaurierung

Gedackt 4´ mit C von Wagner

Principal 8´ nach der Restaurierung

für Wagner typische Zierrisse an Pfeifenfüßen

C
Violon 16′ 1871

3. Windladen

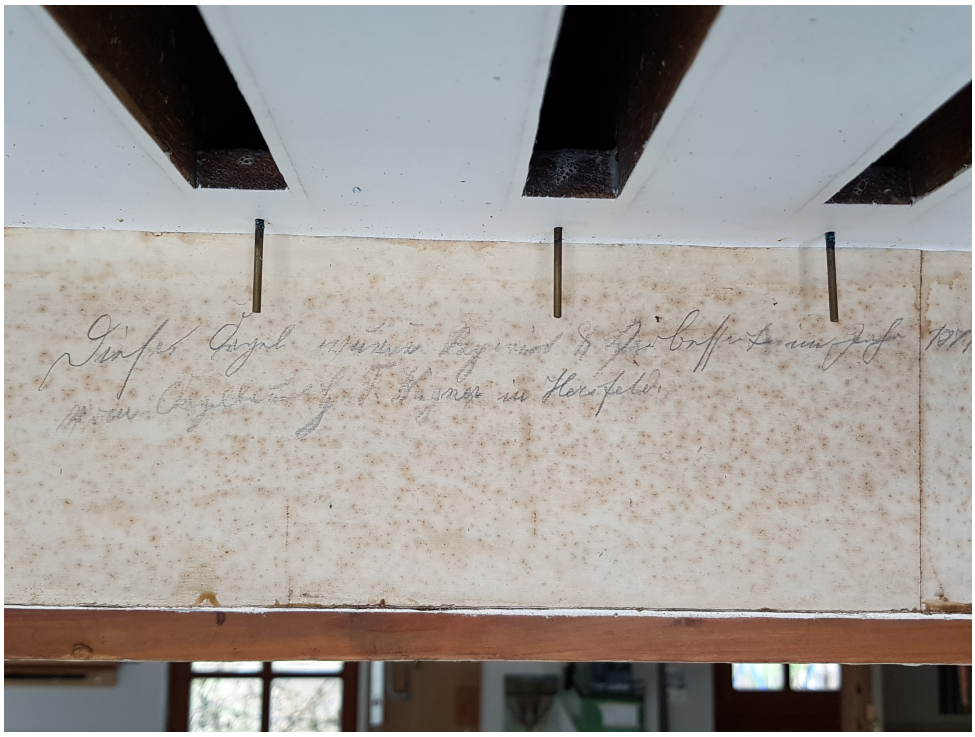
3.1. Befund

Die Windladen sind weitgehend in originalem Zustand, die stumme Probe fiel positiv aus. Vermutlich wurden die Laden bei der letzten Restaurierung mit Weißleim o.ä. ausgegossen. Hinweise darauf finden sich an den Ventilschlitzen, auch wurde die Unterseite der Windlade komplett mit Weißleim bestrichen. Beides ist historisch zwar nicht vertretbar, begründet aber vermutlich die positiv ausgefallene stumme Probe und ist nahezu nicht reversibel. Hinweise auf Lederpulpeten finden sich nicht.

3.2. Ausgeführte Arbeiten

Die Stöcke wurden abgehoben, die Windkästen geöffnet und die Ventile ausgebaut.
Die originalen Kanzellenrahmen wurden auf Schäden oder Veränderungen überprüft.
Die Windladenunterseite wurde komplett beledert. Die Dämme und Schleifenbahnen wurden überprüft.
Die Ventile sind befilzt und beledert. Auch wenn der Filz historisch nicht ganz korrekt ist, wurden die Beläge beibehalten, da dies den ohnehin hohen Druckpunkt etwas abmildert. Die Ventilbeläge wurden gereinigt und die nicht mehr originalen Ventilfedern wurden durch Stahlfedern ersetzt.
Der Ventilsitz im Windkasten wurde zusätzlich mit Ventilleder belegt.
Die Bleipulpeten wurden entfernt. Hinweise auf Lederpulpeten gab es nicht. Die Metallstreifen als Pulpeten entsprechen eindeutig der Machart von Wagner.
Zur Geräuschreduzierung wurden zusätzlich Filze nicht sichtbar eingebaut.
Die zum Teil veränderten Pfeifenstöcke und Raster wurden auf Wiederverwendbarkeit geprüft. Im Zuge der Wiederherstellung der ursprünglichen Pfeifenordnung wurden Oberfurniere und Raster erneuert.
Die originalen Stöcke, Raster und Oberraster wurden auf festen Sitz überprüft, gegebenenfalls neu befestigt.
Die Schleifen wurden auf eventuelle Schäden untersucht und die Schleifenreise wurde überprüft und neu einjustiert.
Die Spunddeckel wurden neu aufgepasst, beledert und abgedichtet.
Aufgrund der Holzauswahl bei den Stöcken wurden die dicken Filzringe zur Schleifendichtung durch Schmidringe ersetzt, um durch Klimaschwankungen bedingte Veränderungen im Holz besser auszugleichen. Auf die Lederbahnen wurden Kerntuchscheiben geleimt.
Fehlende Stockschrauben wurden anhand der originalen rekonstruiert. Auch diese tragen eindeutig Wagners Handschrift.
Nach dem Aufpassen der Stöcke wurde jeder Ton auf Dichtigkeit und die Schleifen auf einen leichten und präzisen Lauf überprüft.

Die Harmoniumlade wurde gereinigt, auf Dichtigkeit überprüft und wo nötig abgedichtet. Der Sitz der Harmoniumzungen wurde auf festen Sitz und Funktion kontrolliert.



„Diese Orgel wurde (repariert ?) und verbessert im Jahr 1871 von Orgelbauer G.F. Wagner in Hersfeld“

Schleifendichtungen vor der Restaurierung

neu belederter Ventilsitz

4. Spieltisch

4.1. Befund

Der Spieltisch samt Klaviaturen und Registerzügen ist noch original, daher ist eine besonders behutsame Restaurierung nötig. Die Pedalklaviatur wurde vermutlich bei der letzten Restaurierung neu belegt.

4.2. Ausgeführte Arbeiten

Die Klaviaturen wurden ausgebaut, die Tasten einzeln gereinigt und neu aufpoliert.
Das seitliche Tastenspiel wurde behutsam korrigiert, von größeren Eingriffen wurde aufgrund des historischen Materials abgesehen.
Die unteren Anschlagpolster der Tasten wurden erneuert.
Zur besseren oberen Anschlagsbegrenzung wurden die Klaviaturen mit Bleischienen versehen.
Klaviaturbacken, Vorsatzbretter und Registerzüge wurden neu geschwärzt und mit Schellack neu aufpoliert.
Die unpassenden elektrischen Schalter wurden entfernt. Die dabei entstandenen Holzschäden wurden ausgebessert.
Eine dezentere Beleuchtung mit LED-Streifen und Druckschalter mit Ebenholzauflage wurde eingebaut.
Die Pedalklaviatur wurde überarbeitet und restauriert. Der Tastengang wurde neu einreguliert.
Die Kniefüllung ist neueren Datums, konnte aber wiederverwendet werden. Lediglich die unpassenden Riegel wurden gegen solche aus Holz getauscht, und das für die vorherige Pedalbeleuchtung nötige Loch wurde geschlossen.

Spieltisch vor der Restaurierung

Spieltisch während der Restaurierung

5. Traktur

5.1. Befund

Die Mechanik ist in vielen Teilen noch original, bedarf aber einer umfangreichen Überarbeitung und Rekonstruktion. Dies betrifft vor allem, die ausgeschlagenen Wellendöckchen und die unpräzise eingebogenen Abstraktendrähte.

5.2. Ausgeführte Arbeiten

Die unpräzise gebogenen Abstraktendrähte wurden durch neue ersetzt. Die originalen Abstrakten wurden wieder verwendet.
Der hintere Pedalwinkelbalken und das Wellenbrett haben eine neue Befestigung nach historischem Vorbild erhalten.
Die Mechanikwinkel aus Eisen sind vermutlich von Wagner. Da sie ausgeschlagen waren, wurden Sie mit einer Reibale auf ein größeres Maß für die neuen Abstraktendrähte aufgerieben und konnten so wiederverwendet werden. Ebenso die Ärmchen der Wellenbretter.
Die ausgetuchten Wellenlagerungen waren mitverantwortlich für das zähe Spielgefühl. Sie wurden durch Schellack getränkte Hammerfilzbuchsen ersetzt. Dies erzielt in Verbindung mit neuen Achsstiften ein angenehmeres und präziseres Spielgefühl.
Die Einschaltung der Koppelmechaniken wurde überprüft, ausgeschlagene Lager ausgebessert und die Koppelmechanik neu einreguliert.
Die Regulierstellen wurden mit Ledermuttern ausgeführt und eine Scheibe aus Sämischleder wurde zur Geräuschdämmung dazwischen gelegt.
Die gesamte Traktur wurde, soweit möglich, auf halbe Reise neu einreguliert.
Im Anschluss wurden alle mechanischen Verbindungen auf leichten und präzisen Lauf überprüft.

Pedaltraktur vor der Restaurierung

Pedaltraktur während der Restaurierung

Manualwellenbrett vor der Restaurierung

Manualwellenbrett nach der Restaurierung

Manualwellenbrett

Koppelwellenbrett

6. Registermechanik

6.1. Befund

Die Registermechanik ist noch original erhalten.

6.2. Ausgeführte Arbeiten

Die Registertraktur wurde gründlich gereinigt und auf Schäden untersucht.
Alle Achspunkte wurden überprüft, wenn nötig ausgebessert, um einen präzisen und spielfreien Lauf herzustellen.
Die Anstellung der Züge wurde kontrolliert und korrigiert, um eine präzise Luftzufuhr zu den Pfeifen zu gewährleisten.
Die Einschaltungen für Harmonium und Koppel wurden durch Bleigewichte etwas schwergängiger gemacht, so dass ein Gefühl ähnlich dem der übrigen Register entsteht.
Das Schwertlager der Manualwindlade wurde am rekonstruierten Ständerwerk der Windlade befestigt.

Halterung Registerschwertlager vor der Restaurierung

7. Windanlage

7.1. Befund

Beide Keilbälge sind nach wie vor an die Orgel angeschlossen, am Tag der Besichtigung waren keine größeren Undichtigkeiten zu erkennen. Die Belederung scheint 1989 erneuert worden zu sein. Eine Neubelederung ist dementsprechend nicht zwangsläufig nötig, da diese auch durch die relativ gute Zugänglichkeit der Bälge zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden kann.
Schwer zugänglich unter der Pedalwindlade befindet sich der Motor und ein zusätzlicher Schwimmerbalg.

7.2. Ausgeführte Arbeiten

Der Magazinbalg und die Motorkiste wurden ausgebaut. Der Magazinbalg wurde nicht wiederverwendet. Die Motorkiste wurde mit Eichebrettern verkleidet und neben der Tretanlage aufgestellt. Der untere Keilbalg wurde an das Motorgebläse angeschlossen. Die vorhandene Tretanlage wurde kontrolliert und gängig gemacht.
Die Balg- und Kanalanlage wurde gründlich gereinigt und auf Schäden untersucht, schadhafte Stellen wurden ausgespänt oder mit Leder abgedichtet.
Vorhandene Schraubleisten an Kanälen und Windladen wurden wo möglich entfernt und diese Stellen mit umlaufenden Lederstreifen abgedichtet

Balganlage hinter der Orgel

8 Gehäuse

8.1. Befund

Schon früh hat das Gehäuse die ersten großen Veränderungen erfahren. Die beiden äußeren polygonalen Türme und die 2 Flachfelder mit hölzernen Blindpfeifen sind vermutlich bei Erweiterungen im 17. oder 18. Jahrhundert hinzugebaut worden. Möglich, dass im Inneren dieser Türme klingende Pfeifen gestanden haben. Die Raster der hölzernen Blindpfeifen weisen entsprechende Spuren auf.
Denkbar wäre aber auch, dass bei einem der Umbauten der Orgel ältere und fremde Gehäuseteile zum Ergänzen und Erweitern der Orgel genutzt wurden, welche aber unter Umständen seit jeher nur einer optischen Vergrößerung dienten.
Durch den Einbau einer größeren Orgel in das barocke Gehäuse durch Wagner hat dieses 1871 vermutlich eine weitere Veränderung erfahren. Wie diese im Einzelnen ausgeführt wurde, ob Wagner die Rückwand des barocken Gehäuses nur entfernt und auf ein Dach und eine neue Rückwand verzichtet hat, ist nicht mehr festzustellen. Bilder die an der Kirchenwand aushängen stützen jedoch diese Vermutung. Die jetzige Gehäuserückwand und -erweiterung stammt von der letzten Restaurierung.
Das Untergehäuse scheint seine Stabilität bei den Umbauten verloren zu haben, es ist mit Schraubleisten stabilisiert worden, was einen notdürftigen und provisorischen Eindruck macht.

8.2. Ausgeführte Arbeiten

Das Gehäuse wurde komplett abgebaut, in die Werkstatt gebracht und auf eventuelle Bearbeitungs- und Konstruktionsspuren untersucht.
Da es keine eindeutigen Rückschlüsse über die Art und Weise wie Wagner das Gehäuse rückseitig gestaltet hatte gab, entschied man sich die von Börner hergestellte Rückwand aus Fichte beizubehalten. Auf die Rückwandfüllungen wurde allerdings verzichtet, da auch Wagner in der Regel keine Rückwandfüllungen gebaut hat.
Die notdürftig wirkenden Schraubleisten wurden entfernt und das Gehäuse neu stabilisiert.
Alle Gehäuseteile wurden auf Schäden untersucht. Füllungen wurden ergänzt, auf festen Sitz und Gängigkeit überprüft und gegebenenfalls repariert.
Etwaige Risse in den Füllungen wurden ausgespänt, lose Holzverbindungen wurden gegebenenfalls neu verleimt.
Schraubverbindungen wurden, wo möglich, durch schmiedeeiserne Nägel ersetzt und geleimt.
Das Podest der Orgel wurde im Bereich des entfernten Magazinbalges und Gebläsemotors geschlossen.

Das gesamte Gehäuse sowie die Orgelanlage wurde auf einen zusammenhängenden Bodenrahmen gestellt. Dadurch wurde der unpassende Trakturschacht des Pedals unnötig. Wellenbrett und Winkelbalken konnten nun auf dem Bodenrahmen befestigt werden und sind unabhängig vom Arbeiten des Fußbodens.
Der Zugang zum Stimmgang wurde über eine Leiter und das Öffnen der Pedalverkleidung von außen ermöglicht.
Die Farbfassung wurde von Diplom-Restauratorin (FH) Birgit Jünger durchgeführt. Die farbliche Gestaltung erfolgte nach Analyse des Bestandes in Absprache mit der Gemeinde und dem Denkmalamt.

Schraubleisten im Untergehäuse vor der Restaurierung

Ergänzte Füllung während der Restaurierung

notdürftig unterlegtes Ständerwerk der Manualwindlade

Bodenrahmen und rekonstruiertes Ständerwerk der Manualwindlade

Spuren der alten Farbfassung am rechten Gehäusehut
vor der Restaurierung

vermutlich weitere Spuren der alten Farbfassung an der
linken Lisene vor der Restaurierung

vor der Restaurierung

nach der Restaurierung

9. Intonation

Nach Abschluss aller Werkstattarbeiten, der Vorintonation in der Werkstatt und dem Wiederaufbau in der Kirche wurde das Instrument in der Kirche intoniert und gestimmt.
Zielsetzung bei der Intonation war es, die Pfeifen möglichst nah am originalen Klang zu intonieren.
Anhand der originalen Pfeifen und der Vergleichsorgeln ließ sich darauf schließen, wie die verschiedenen Intonationsparameter angelegt waren. Unter Berücksichtigung dieser historischen Vorgaben wurde das Klangbild der Orgel ausgearbeitet, ohne historische Pfeifen durch neue Kernstiche oder ähnlich irreversible Bearbeitungsmaßnahmen zu verändern.

10. Beteiligte Personen und Firmen

Die Arbeiten wurden ausgeführt durch:

Orgelbau Mebold
Inh. Mathias Mebold
Breitenbacher Str. 399
57074 Siegen

Mathias Mebold, Orgelbaumeister

Eibo Hecker, Orgelbauer

Christoph Meier-Kabelitz, Orgelbauer

Farbfassung: **Diplom-Restauratorin (FH) Birgit Jünger**

Sachberatung: **OSV Klaus Vogt**
Dr. Bernhard Buchstab, SV des Landesamtes für Denkmalpflege

Gutachten: **OSV Sascha André Heberling**
OSV Klaus Vogt, (Zweitgutachten)

Der Arbeitsbericht wurde verfasst von OBM Mathias Mebold

Mensuren

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Octav 4´**	Nr. **1**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**
Kernschräge:	Material:	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**
Kerndicke:		Bärte:	
Kernspalte:		Labienform:	
Fußloch:		Deckel:	
Aufschnitt:		Rohre:	
Zeichnung:		besondere Bauform: Prospekt (übernommen)	

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Ø mm außen	81,0											
Labierung	54,5											
Aufschnitthöhe	17											
Körperlänge												
Wandstärke												
Labienhöhe												
Fußloch												
Ø mm außen	52,5											
Labierung	35,5											
Aufschnitthöhe	11											
Körperlänge												
Wandstärke												
Labienhöhe												
Fußloch												
Ø mm außen	34,0											
Labierung	24,0											
Aufschnitthöhe	7											
Körperlänge												
Wandstärke												
Labienhöhe												
Fußloch												
Ø mm außen	21,8											
Labierung	15,5											
Aufschnitthöhe	4,2											
Körperlänge												
Wandstärke												
Labienhöhe												
Fußloch												
Ø mm außen	13,2											
Labierung	9,0											
Aufschnitthöhe	2,5											
Körperlänge												
Wandstärke												
Labienhöhe												
Fußloch												

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Principal 8´**		Nr. **2**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge: c°-h° 145	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge: n. Muster	Material: Sn 60 Pb	Fußlange:c´-d´´´165	Werk: **Manual**	
Kerndicke: nach Musterpfeife		Bärte:c°-b° Seitenbärte Länge:LB/1,2 Breite:LB/2,5		
Kernspalte: ca. Materialstärke		Labienform: c°- cs´´Spitz gerissen d´´-d´´´parallel gerissen		
Fußloch: siehe unten		Deckel:		
Aufschnitt:		besondere Bauform: C – H Holz		
Zeichnung:		besondere Bauform: c°- b° + c´´´ergänzt		

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Ø mm innen	75,0											
Labierung	4,1											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,7											
Labienhöhe	2 x LB											
Fußloch	9,0										8,0	
Ø mm innen	46,6											
Labierung	4,1											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,6											
Labienhöhe	2 x LB											
Ø mm innen	26,8											16,5
Labierung	4,1											4,1
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,5											0,4
Labienhöhe	2 x LB											
	X											
Ø mm innen	16,1											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,4											
Labienhöhe	1,5xLB											
Fußloch	4,0											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Gambe 8´**	Nr. **3**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge: 165	Orgel: **Steinau a.d.Str.**
Kernschräge:	Material: Sn 55 Pb	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**
Kerndicke:		Bärte: c° - g´ Setitenbärte Länge LB/ 3 Breite: LB/1,2	
Kernspalte:		Labienform: c°- d´´´ Spitz gerissen	
Fußloch:		Deckel:	
Aufschnitt:		besondere Bauform: C–H Holz mit Bärten	
Zeichnung:		besondere Bauform: c°- fs° Zn, c´´´ergänzt	

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe	93,0											
Lichte Breite	77,0											
Kernhöhe	73,0											
Aufschnittt	23											
Holzstärke	12,0											
Körperlänge												
Ø mm innen	57,0							45,0				
Labierung	4,3							34,5				
Aufschnitthöhe								11,5				
Körperlänge												
Wandstärke	0,5							0,8				
Labienhöhe	2 x LB											
Ø mm innen	33,3											
Labierung	3,9											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,6											
Labienhöhe	2 x LB											
Ø mm innen	20,0											12,0
Labierung	4,2											4,0
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,6											0,5
Labienhöhe	2 x LB											
	X											
Ø mm innen	11,6											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,4											
Labienhöhe	2 x LB											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Flöte 8´**		Nr. **4**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**	
Kerndicke:		Bärte:		
Kernspalte:		Labienform:		
Fußloch:		besondere Bauform:	d°-c´´´verm.älter als Wagner	
Aufschnitt:		besondere Bauform:	cs°von Wagner	
Zeichnung:		besondere Bauform:	C – c° mit Gedackt	

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	54,0	63,0										
Lichte Breite	52,0	53,0										
Kernhöhe	71,0	63,0										
Aufschnittt	19	19										
Holzstärke	10,0	7,0										
Körperlänge												
Lichte Tiefe	43,5											
Lichte Breite	31,0											
Kernhöhe	63,0											
Aufschnittt	14,5											
Holzstärke	7,0											
Körperlänge												
Lichte Tiefe	26,2											
Lichte Breite	18,2											
Kernhöhe	62,5											
Aufschnittt	8											
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	15,5											
Lichte Breite	11,2											
Kernhöhe	56,0											
Aufschnittt	4,3											
Holzstärke	5,0											
Körperlänge												

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Gedackt 8´**		Nr. **5**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**	
Kerndicke:		Bärte:		
Kernspalte:		Labienform:		
Fußloch:		Deckel:		
Aufschnitt:		besondere Bauform: C – c´´´älter als Wagner		
Zeichnung:		besondere Bauform: Cs von Wagner		

Tonbezeichnung	C	Cis	D	Dis	E	F	Fis	G	Gis	A	B	H
Lichte Tiefe	96,8											
Lichte Breite	77,5											
Kernhöhe	68,5											
Aufschnittt	32,7											
Holzstärke	12,3											
Körperlänge	1172,0											
Lichte Tiefe	56,3											
Lichte Breite	41,2											
Kernhöhe	55,0											
Aufschnittt	19,7											
Holzstärke	7,5											
Körperlänge	593,0											
Lichte Tiefe	33,8											
Lichte Breite	23,0											
Kernhöhe	50,0											
Aufschnittt	12											
Holzstärke	6,0											
Körperlänge	295,0											
Lichte Tiefe	20,1											
Lichte Breite	13,5											
Kernhöhe	47,0											
Aufschnittt	7,2											
Holzstärke	5,4											
Körperlänge	151,0											
Lichte Tiefe	14,5											
Lichte Breite	8,8											
Kernhöhe	47,0											
Aufschnittt	3,9											
Holzstärke	4,0											
Körperlänge	73,0											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Gedackt 4´**		Nr. **6**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**	
Kerndicke:		Bärte:		
Kernspalte:		Labienform:		
Fußloch:		Deckel:		
Aufschnitt:		besondere Bauform: Cs – c´´´älter als Wagner		
Zeichnung:		besondere Bauform: C von Wagner		

Tonbezeichnung	C	Cis	D	Dis	E	F	Fis	G	Gis	A	B	H
Lichte Tiefe		53,3										
Lichte Breite		39,0										
Kernhöhe		52,4										
Aufschnittt		20										
Holzstärke		7,0										
Körperlänge												
Lichte Tiefe	33,0											
Lichte Breite	23,0											
Kernhöhe	50,0											
Aufschnittt	12,8											
Holzstärke	6,0											
Körperlänge	301,0											
Lichte Tiefe	19,0											
Lichte Breite	13,2											
Kernhöhe	47,5											
Aufschnittt	6											
Holzstärke	5,3											
Körperlänge	152,0											
Lichte Tiefe	14,4											
Lichte Breite	9,0											
Kernhöhe	47,5											
Aufschnittt	4											
Holzstärke	4,0											
Körperlänge	74,5											
Lichte Tiefe	10,5											
Lichte Breite	6,0											
Kernhöhe	47,0											
Aufschnittt	3,1											
Holzstärke	3,1											
Körperlänge	44,0											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Octave 2´**	Nr. **7**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge: 165	Orgel: **Steinau a.d.Str.**
Kernschräge: n.Muster	Material: Sn 60 PB	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**
Kerndicke: nach Muster		Bärte:	
Kernspalte: ca. Materialstärke		Labienform: C – cs´ Spitz gerissen d´-d´´´parallel gerissen	
Fußloch: siehe unten		Deckel:	
Aufschnitt:		Rohre:	
Zeichnung: von Hand angschrieben oberhalb Labium		besondere Bauform:	

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Ø mm innen	46,8											
Labierung	4,1											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,6											
Labienhöhe	2 x LB											
Fußloch	6,0											
Ø mm innen	26,4											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,5											
Labienhöhe	2 x LB											
Fußloch	4,5											
Ø mm innen	16,3											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,4											
Labienhöhe	2 x LB							1,5 x LB				
Fußloch	3,0											
Ø mm innen	10,5											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,3											
Labienhöhe	1,5xLB											
Fußloch	2,5											
Ø mm innen	7,5											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,3											
Labienhöhe	1,5xLB											
Fußloch	2,5											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Mixtur 2´ 3fach**	Nr. **8**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´´´	Fußlänge: 165	Orgel: **Steinau a.d.Str.**
Kernschräge: n.Muster	Material: Sn 60 PB	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**
Kerndicke: nach Muster		Bärte:	
Kernspalte: ca. Materialstärke		Labienform: C – cs´ Spitz gerissen d´-d´´´parallel gerissen	
Fußloch: siehe unten		Deckel:	
Aufschnitt:		Rohre:	
Zeichnung: von Hand angschrieben		besondere Bauform:	

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Anzahl	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
Ø mm innen	44,8											
Labierung	4,1											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,6											
Labienhöhe	2 x LB											
Fußloch	6,0											
Anzahl	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6
Ø mm innen	25,2										16,5	
Labierung	4,0										4,0	
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,5											
Labienhöhe	2 x LB											
Fußloch	4,5											
Anzahl	6	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4
Ø mm innen	15,2											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,4											
Labienhöhe	2 x LB							1,5 x LB				
Fußloch	3,0											
Anzahl	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1		
Ø mm innen	10,5											
Labierung	4,0							C	2´	1 1/3´	1´	
Aufschnitthöhe								c´	4´	2 2/3´	2´	
Körperlänge								c´´	8´	4´	2 2/3´	
Wandstärke	0,3											
Labienhöhe	1,5xLB											
Fußloch	2,5											
Anzahl												
Ø mm innen	7,5											
Labierung	4,0											
Aufschnitthöhe												
Körperlänge												
Wandstärke	0,3											
Labienhöhe	1,5xLB											
Fußloch	2,5											

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Subbass 16´**		Nr. **9**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**	
Kerndicke:		Bärte:		
Kernspalte:		Labienform:		
Fußloch:		Deckel:		
Aufschnitt:		Rohre:		
Zeichnung:		besondere Bauform: älter als Wagner		

Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe	148,0											
Lichte Breite	118,0											
Kernhöhe	85,0											
Aufschnittt	49											
Holzstärke	15,0											
Körperlänge	2225,0											
Lichte Tiefe	94,0											
Lichte Breite	68,0											
Kernhöhe	60,0											
Aufschnittt	31											
Holzstärke	8 – 10											
Körperlänge	1117,0											
Lichte Tiefe	63,0											
Lichte Breite	46,0											
Kernhöhe	60,0											
Aufschnittt	20											
Holzstärke	7 – 8											
Körperlänge	553,0											
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Octavbass 8´**		Nr.**10**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**	
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**	
Kerndicke:		Bärte:		
Kernspalte:		Labienform:		
Fußloch:		Deckel:		
Aufschnitt:		Rohre:		
Zeichnung:		besondere Bauform: älter als Wagner		

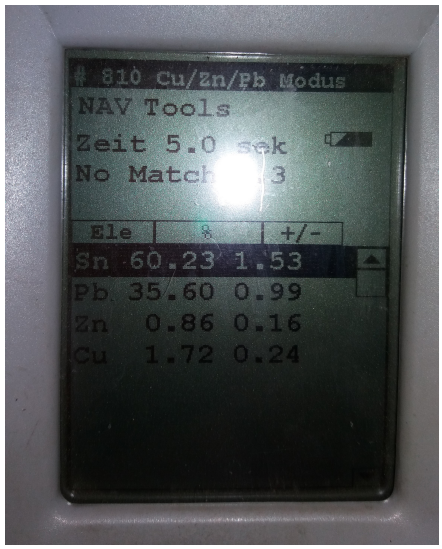
Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe	108,0											
Lichte Breite	88,0											
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	80,0											
Lichte Breite	56,0											
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	54,0											
Lichte Breite	40,0											
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												

Orgelbau Mebold Siegen, den 18.04.2018		Register: **Violon 16´**	Nr.**11**
Tonhöhe:	Umfang: C-c´	Fußlänge:	Orgel: **Steinau a.d.Str.**
Kernschräge:	Material: Holz	Haftenhöhe:	Werk: **Manual**
Kerndicke:		Bärte:	
Kernspalte:		Labienform:	
Fußloch:		Deckel:	
Aufschnitt:		Rohre:	
Zeichnung:		besondere Bauform:	

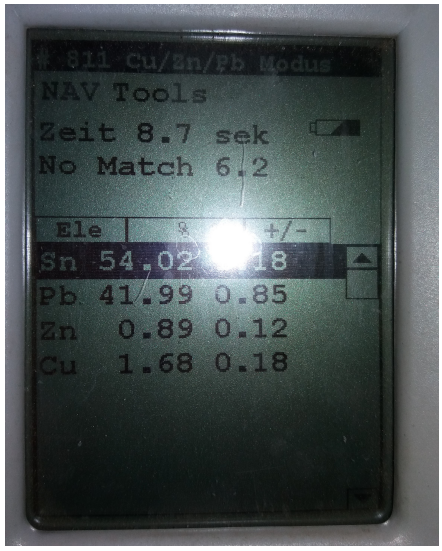
Tonbezeichnung	**C**	**Cis**	**D**	**Dis**	**E**	**F**	**Fis**	**G**	**Gis**	**A**	**B**	**H**
Lichte Tiefe	192,0											
Lichte Breite	174,0											
Kernhöhe												
Aufschnittt	44											
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	113,0											
Lichte Breite	90,0											
Kernhöhe												
Aufschnittt	25											
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe	67,0											
Lichte Breite	55,0											
Kernhöhe	ca.17											
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												
Lichte Tiefe												
Lichte Breite												
Kernhöhe												
Aufschnittt												
Holzstärke												
Körperlänge												

Metallanalysen

Principal 8´ c´´	
Zinn (Sn)	60,23%
Blei (Pb)	35,60%
Zink (Zn)	0,86%
Kupfer (Cu)	1,72%



Gambe 8´	
Zinn (Sn)	60,23%
Blei (Pb)	35,60%
Zink (Zn)	0,86%
Kupfer (Cu)	1,72%



Windladenmaße

Orgelbau Mebold Siegen, den 03.12.2019			**Windlade:**	**HW**	**Nr.** **1**
			Orgel:	**Steinau an der Straße**	
			Erbauer:	**G.F. Wagner 1871**	
Windladenteilung:					
Spieltisch **V**	h´´----------Cs,C----------c´´´				
Prospekt **V**					
Windladenmaße Gesamt:					
Höhe mit Stock	Länge	Tiefe			
269 mm	2400 mm	892 mm			
Windkasten:					
Höhe licht	Länge licht	Tiefe licht			
107 mm	2338 mm	287 mm			

Kanzellen:

Höhe	Länge	Breite mm	C	FS	c	fs	c´	fs´	c´´	fs´´	c´´´
84 mm	832 mm		29	23,5	23,5	22	20	16	14	10	13

Bohrungen:

Register:	ømm	C	FS	c	fs	c´	fs´	c´´	fs´´	c´´´
Octav 4´	16	14	10	9	8	7	7	7	7
Principal 8´	16	14	14	11	10	9	8	7	7
Gambe 8´	14	12	10	10	9	8	7	7	7
Flöte8´	13	11	9	8	8	7	7	7	7
Gedackt 8´	13	10	9	8	8	7	7	7	7
Gedackt 4´	10	9	9	8	8	7	7	7	7
Octave 2´	10	10	8	8	7	7	7	7	8
Mixtur 2´ 3fach (alle doppelt)	10	10	9	8	8	8	8	7	8

Orgelbau Mebold Siegen, den 03.12.2019				**Windlade:**	**Pedal**		**Nr.**	**2**		
				Orgel:	**Steinau an der Straße**					
				Erbauer:	**G.F. Wagner 1871**					
Windladenteilung:										
Spieltisch **V**	h°----------Cs,C----------c´									
Prospekt **V**										
Windladenmaße Gesamt:										
Höhe mit Stock	Länge	Tiefe								
252 mm	2902 mm	569 mm								
Windkasten:										
Höhe licht	Länge licht	Tiefe licht								
107 mm	2838 mm	293 mm								
Kanzellen:										
Höhe	Länge	Breite mm **C**	**FS**	**c**	**fs**	**c´**	**fs´**	**c´´**	**fs´´**	**c´´´**
66 mm	512 mm	36	32	30	24	21				
Bohrungen:										
Register:		ømm **C**	**FS**	**c**	**fs**	**c´**	**fs´**	**c´´**	**fs´´**	**c´´´**
Violon 16´		37	30	26	21	16				
Octavbass 8´		28	25	21	18	16				
Subbass 16´		26	24	23	21	16				